

Liebe DaKS-Mitglieder,

vor einigen Tagen lasen wir die Zeitungsmeldung „Terrier aus Dachsbau gerettet – Frauchen muss 10.000 € für die Rettung zahlen“. Roland sagte gleich zu Babette: „Haha, da müssen wir doch was draus machen, haha“, Babette: „??***?“ Roland: „Na so, in der DaKS-Post was schreiben – Einbruch in DaKS-Bau wird teuer und so.“ Babette: „**??**“, Roland wischt eine Träne von der Wange: „Lustig“, Babette: „hmmmm“, Roland: „Naja, mach mal, wirste ja sehen, ob was draus wird.“

Dieses Geplänkel aus dem Alltag zeigt: Die Mitgliedervertretung ist sich zwar bei der Bewertung großer gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge wie der Auswertung der Ergebnisse der Anwesenheitsüberprüfung in der Kita (Verkehrszählung) oder auch der politischen Dimension von Grundsatzentscheidungen im Rahmen der Schul-Rahmenvereinbarung ausgesprochen einig, dennoch gibt es keine innere Gleichschaltung, wie die Wiedergabe des obigen Dialogs beweist. Wir hoffen, der differenzierten und mehrdimensionalen Betrachtung wirklich wichtiger Themen auch in dieser DaKS-Post gerecht zu werden.

Verkehrszählung in den Kitas - oder: Hat die Straße ein Spur zu viel, wenn nachts weniger Autos fahren?

Im Sommer wurde in 330 Berliner Kitas (15% aller Kitas überhaupt) an jeweils 3 Tagen in 3 Wochen erhoben, ob und wann die Kinder genau kommen und gehen. Die Ergebnisse dringen jetzt an die Öffentlichkeit und verursachen einigen Wirbel. Aber der Reihe nach:

Vorgeschichte

Diese Erhebung war 2009 eine Bedingung der Finanzverwaltung für den Abschluss der Rahmenvereinbarung der Jahre 2010-13. Damals wurde dies mit dem Verdacht begründet, dass mit der Einführung der

beitragsfreien Kitajahre die Eltern keinen Anreiz mehr hätten, die Kitabetreuung so zu buchen, wie es ihrem wirklichen Bedarf entspricht. Bald wurde deutlich, dass die Finanzverwaltung beabsichtigte, ganz generell „ungenutzte Kapazitäten“ im Kitasystem zu identifizieren und dies in den Verhandlungen über die Kitafinanzierung geltend zu machen.

Nach längerer Verzögerung wurde diese Untersuchung nun also im Sommer durchgeführt. Um den Untersuchungstermin rankten sich einige Verschwörungstheorien („Warum eigentlich genau die Wochen, in denen viele Eltern schon im Urlaub sind und dann auch noch ausgerechnet zur Fußball-WM und ...“), konkret war dies aber einer auch durch unsere Einwände mitverursachten Verschiebung in der Ausschreibung geschuldet – so dass der ursprünglich angedachte Frühjahrstermin nicht mehr gehalten werden konnte.

Wir haben auch in unserer Information der betroffenen DaKS-Mitglieder (immerhin fast 80 Kitas) darauf verwiesen, dass es

keinen Sinn macht, bei dieser Untersuchung zu „schummeln“, indem die Eltern aufgerufen werden, ihre Kinder besonders lange in der Kita zu lassen. Die Diskussion um die notwendige Flexibilität im Kitasystem müsse politisch geführt werden.

Ergebnisse

Hier ist nicht der Ort, um alle Ergebnisse der Erhebung zu dokumentieren. Wer möchte kann bei uns gerne den offiziellen Abschlussbericht der Untersuchung bestellen. An dieser Stelle die wichtigsten Resultate:

- Ein Vergleich der Anwesenheitszeiten von über und bis zu 3-jährigen Kindern ergibt kaum Unterschiede. Die Beitragsfreiheit hat also keinen Einfluss auf die Inanspruchnahme.
- In kleineren Einrichtungen bleiben die Kinder im Schnitt etwas kürzer als in größeren. Die Unterschiede sind aber gering.
- Je länger der Gutschein bemessen ist, desto weniger wird die maximal zulässige Betreuungszeit ausgeschöpft. Konkret ergeben sich für die einzelnen Gutscheinumfänge folgende mittlere Anwesenheitszeiten (in h:min):

Gutschein	halbtags	teilzeit	ganztags	gt. erweitert
Anwesenheit	5:02	6:39	7:33	8:22

- In den Untersuchungswochen waren 15,5% und 18,2% bzw. in der Ferienwoche 38,3% der Kinder wegen Krankheit, Urlaub u.ä. gänzlich abwesend.
- Die Betreuungszeiten der einzelnen Kinder schwanken stark. Es gibt Nutzungen auch jenseits der Unter- und Obergrenzen des jeweiligen Gutscheins. Fast jedes Kind nutzte in den 9 Untersuchungstagen mehrmals den zuerkannten Betreuungsumfang aus.



Interpretation

Während Durchführung und konkrete Ergebnisse der Untersuchung wenig umstritten sind, weichen die Interpretationen der Resultate weit voneinander ab.

Der scheidende Finanzsenator hat mit Bezug auf die Untersuchung festgestellt, dass etwa ein Viertel der Kitakapazitäten „ungenutzt“ seien und hier ein Einsparvolumen von 300



Mio € bzw. eine Platzreserve von 25.000 Plätzen, die man sofort besetzen könne, ausgemacht. Das ist rechnerisch und inhaltlich so abenteuerlich, dass selbst die sonst sehr auf die Regel „Das Land Berlin spricht immer mit einer Stimme“ achtende Bildungsministerin öffentlich darauf aufmerksam machte, dass aus einzelnen Fehltagen von Kindern noch keine freien Kitaplätze entstünden und ihr auch keine Erzieherinnen bekannt sein, die quasi gelangweilt und nicht gebraucht in Berliner Kitas herumsäßen.

Die Verbände haben in ihren Reaktionen zunächst einmal darauf aufmerksam gemacht, dass das Land Berlin mitnichten immer den kompletten Gutscheinumfang ausfinanziert. Schon ein ganz einfacher Vergleich der mittleren Gutscheindauer mit dem jeweils finanzierten Personalschlüssel zeigt, dass je länger der Gutschein ausfällt, desto größer der Abstand zwischen maximal möglicher Betreuungszeit und finanziertem Personal ist.

DaKS und DPW haben am 12.11. ein gemeinsames Pressegespräch veranstaltet, auf der folgendes Fazit der Verbände vorgestellt wurde:

1. Die Abweichungen zwischen Kindern, die einer Beitragspflicht unterliegen (Kinder unter 3 Jahren) und Kindern die beitragsfrei betreut werden (Kinder über 3 Jahren), sind so gering, dass ein regelmäßiges verändertes Nutzungsverhalten in Abhängigkeit von einer Beitragspflicht nicht angenommen werden kann.
2. Die zeitliche Nutzung der Kitaplätze durch die Kinder entspricht ziemlich exakt den finanzierten Zeiten der Anwesenheit der Erzieher/innen. Im gesetzlichen Personalschlüssel ist bereits bisher die Annahme abgebildet, dass nicht immer alle Kinder die volle Zeit anwesend sind.
3. Die Grundlagen zur Finanzierung von Erzieherzeiten stammen aus dem Jahr 1978. In ihnen sind die Erfordernisse der

heutigen Kitaarbeit nicht ausreichend abgebildet. Die hieraus resultierenden mittleren Anwesenheitszeiten der Erzieherinnen reichen weder aus, um die gesetzlich vorgeschriebenen Öffnungszeiten zu gewährleisten, noch sind die Erfordernisse der „mittelbaren päd. Arbeit“ ausreichend berücksichtigt. Damit diese Missverhältnisse nicht zulasten des realen Erzieher-Kind-Verhältnisses ausgeglichen werden müssen, ist eine Neubewertung der gesetzlichen Personalberechnungsgrundlagen notwendig.

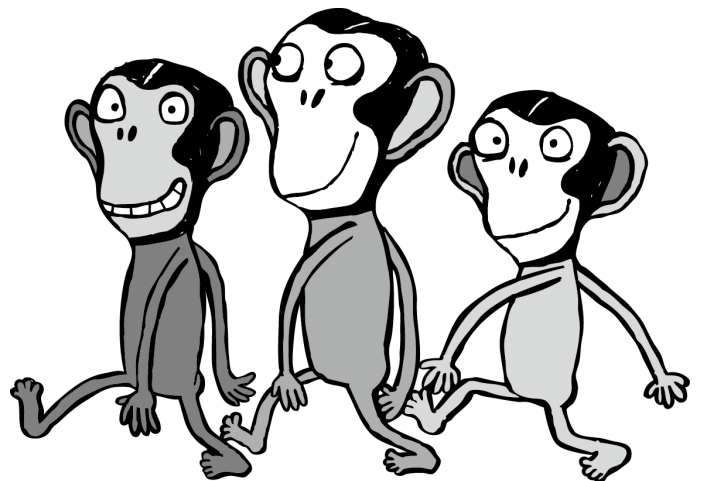
4. Die Vorhaltefunktionen des Kitasystems (bedarfsgerechte Öffnungszeiten, Belegungslücken ...) sind in der strikt subjektorientierten Berliner Kitafinanzierung nicht abgedeckt.

Im Resultat nehmen wir die Verkehrszählung in den Kitas also zum Anlass, auch unsererseits Forderungen an das Land Berlin zu stellen. Denn wer ein flexibles Kitasystem mit hohen Anforderungen an die dort zu leistende Qualität haben möchte, muss dies auch dementsprechend finanzieren.

Die Diskussion um die Kitazählung hat also gerade erst begonnen. Wir glauben, dass wir dabei ganz gute Argumente haben und sich der scheidende Finanzsenator hier vor allem ins eigene Knie schießt. Aber wir werden Euch auch an dieser Stelle bestimmt noch häufiger zu diesem Thema informieren (müssen).

Und ganz zum Schluss: Es hat uns sehr gefreut, dass die Untersuchung auch ergeben hat, dass Eltern die Kitagutscheine eben nicht auf Teufel komm raus ausnutzen, sondern wenn sie es denn können, Zeit mit ihren Kindern verbringen. So soll's ja auch sein.

Roland Kern



Personalmeldung und gesetzlicher Personalschlüssel und ein böser Brief

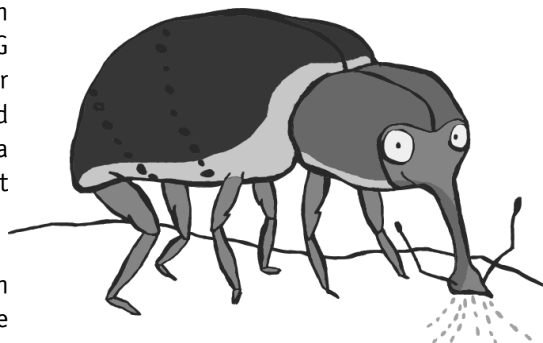
Immer mal wieder sitzen wir mit Frau Schröter, der Leiterin der Kitaaufsicht, zusammen und tauschen uns zum (vermeintlich wilden) Alltag in Berliner Kitas aus. Bei unserem letzten Zusammentreffen ging es unter anderem um das leidige Thema Personalmeldung und den daraus resultierenden Serienbriefen, die im Sommer und Herbst wohl recht zahlreich an Kitas geschickt wurden. Dabei ging es in allen Fällen um Nachfragen

der Kitaaufsicht zur Erfüllung des Personalschlüssels, sprich: Träger die im April eine Unterausstattung melden mussten, wurden gefragt warum und wie und was und zu einer sehr kurzfristigen Stellungnahme aufgefordert. Das hat für sehr viel Unmut gesorgt, den wir an dieser Stelle auch mal an Frau Schröter weitergeben konnten.

Ungeachtet dessen haben wir uns nochmals über die Interpretation des §12 Abs. 3 der VOKitaFöG verständigt, in der die erlaubte Unterschreitung des gesetzlichen Personalschlüssels um 5% beschrieben ist. In der Vergangenheit berichteten uns immer einmal wieder Kinderläden, dass sie die Aussage von der Kitaaufsicht erhalten haben: „Der Personalschlüssel muss zu jedem Zeitpunkt mit 100% erfüllt sein.“ Nicht nur aus unserer Sicht ist dies eine falsche Aussage.

Die Regelung in der VOKitaFöG ist sehr eindeutig und beschreibt ja auch, was mit den „eingesparten 5%“ passieren muss. D.h., die

Rechtsverordnung sorgt dafür, dass eine dauerhafte Unterschreitung des Personalschlüssels um 5% nicht zulässig



ist, aber akzeptiert Schwankungen, die wir einfach in der Praxis haben. Im Jahresdurchschnitt muss der gesetzliche Personalschlüssel allerdings eingehalten werden. Das sieht Frau Schröter ähnlich und wird dies in ihrer Abteilung entsprechend kommunizieren. Darüber hinaus machte sie aber auch deutlich, dass es der Kitaaufsicht wichtig ist, dass Träger bei nichtbesetzten Personalstellen oder Ausfällen, parallel zu der Nachbesetzung der Stelle auch andere Möglichkeiten nutzen, um im Hier und Jetzt ausreichend geeignete Menschen bei den Kindern zu haben (Stichwort: Überbrückung, Aushilfe, Springer, Elterndienst). Diese sinnvolle und auch pragmatische Herangehensweise ist in unseren Augen ein Schritt in die richtige Richtung.

Aber was bei diesem Gespräch auch gesagt wurde: in manchen Bezirken haben an die 50% der Kitas die Abgabe der Personalmeldung im April vergessen. Das ist dann etwas, wo wir uns selbst an die Nase fassen müssen, da die Verpflichtung hier eindeutig auf der Seite der Träger liegt. Wir werden Euch dann im März nächsten Jahres wieder erinnern, dass Ihr etwas tun müsst.

Babette Sperle

Bundesweite Befragung der BAGE zur Leitungstätigkeit in Elterninitiativen und Kinderläden

Im Rahmen einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zur Leitungstätigkeit und Leitungskompetenz in Kindertagesstätten wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE), in der auch der DaKS als Mitglied organisiert ist, angefragt, die Erfahrungen von Elterninitiativen und Kinderläden mit der Ausübung von Leitungstätigkeiten beizusteuern.

- Wie gelingt es in kleinen und selbstverwalteten Einrichtungen, komplexe Leitungsaufgaben ohne hierarchische Trägerstrukturen und zum Teil auch ohne benannte Leitungen auszuüben?
- Welche Rolle spielt dabei die ehrenamtliche Tätigkeit von Eltern und PädagogInnen?
- Welche Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe gibt es aktuell in

Kinderläden und Elterninitiativen in Hinblick auf Leitungstätigkeiten und -aufgaben?

Diesen Fragen wollen wir mit einem bundesweiten Fragebogen sowie mit qualitativen Interviews in Berlin, Hannover und Augsburg nachgehen und damit die vielfältigen und besonderen Erfahrungen eurer Einrichtungen dokumentieren. Der Fragebogen wird im Januar an eure Einrichtungen verschickt werden.

Am Ausfüllen des Bogens sollten möglichst alle beteiligt sein, die Leitungsaufgaben in eurer Einrichtung übernehmen. Wir freuen uns schon jetzt auf eure Unterstützung und stehen für eure Nachfragen jederzeit zur Verfügung.



Norbert Bender, Kathrin Müller und Hilke Falkenhagen

BAGE-Projekt Leitungsexpertise, info@bage.de

QuereinsteigerInnen Update, HEUTE: Erziehungswissenschaftler

Es gibt mal wieder eine Anpassung der Quereinsteigsregeln. Frei nach dem Motto „Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen...“, haben wir mit der Kitaaufsicht in der AG Fachkräfte eine Anpassung der Fortbildungsaufgaben für ErziehungswissenschaftlerInnen vereinbart. Zukünftig werden Absolventen mit Master oder Bachelor der Erziehungswissenschaften noch maximal 200h Fortbildungsaufgaben bekommen (bisher 300h). Diejenigen, die im Studium den Schwerpunkt Früh- bzw. Elementarpädagogik gesetzt haben, erhalten Fortbildungsaufgaben in Höhe von 80h. Das ist eine deutliche Absenkung der Auflagenpraxis. Der Bestandschutz kann in diesen Fällen bereits nach einem Jahr in Beschäftigung im Rahmen des gesetzlichen Personalschlüssels beantragt werden (Voraussetzung, alle

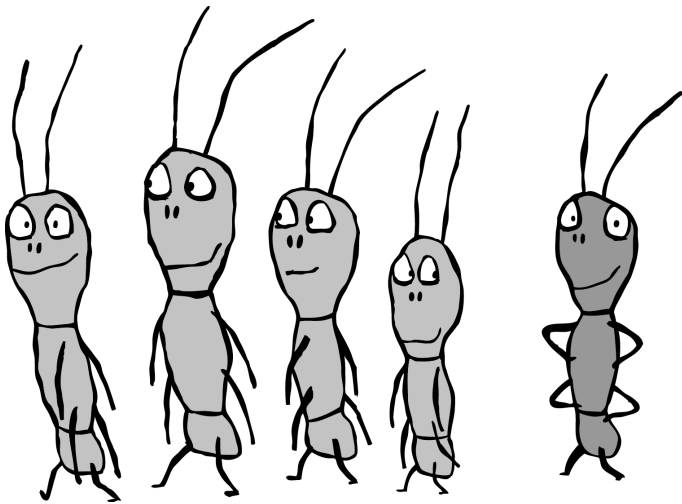
Stunden der Auflagen wurden absolviert). Für Menschen die heute schon im Kinderladen, der Kita als QuereinsteigerInnen über den Weg Erziehungswissenschaften tätig sind, gilt die Aussage: „bei Vorliegen der o.g. Voraussetzungen besteht ebenfalls die Möglichkeit den entsprechenden Status (Bestandschutz) bescheinigt zu bekommen“. Den Antrag auf Bestandschutz stellt man bei Herrn Mauersberger, Tel: 90227-5000 für Terminvereinbarung. Grundsätzlich freuen wir uns natürlich über jede sinnvolle Anpassung, auch wenn es das Ganze weiterhin etwas kompliziert erscheinen lässt. Wer Fragen zum Einzelfall hat, kann uns gern kontaktieren: babette.sperle@daks-berlin.de

Babette Sperle

Mitgliederversammlung, die erste

Am 21.11.14 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des DaKS statt. In intimer Runde wurden Tätigkeitsbericht von Vorstand und DaKS-Bereichen (nachzulesen auf der Website) sowie der Kassenprüfbericht für das Jahr 2013 vorgetragen (es geht ihm gut, Eurem Dachverband) und der Vorstand für dieses Jahr entlastet. Die Mitgliedervertretung berichtete von den beiden aktuellen Schwerpunktthemen „Zuzahlung“ und „Kitazählung“.

Leider waren wir nicht genug, um die fällige Vorstandswahl zu vollziehen. Das stürmische Wachstum des DaKS führt auch dazu, dass es immer schwerer wird, die für Vorstandswahlen und Satzungsänderungen notwendige 10%-Anwesenheit zu erreichen. Dafür müssen inzwischen immerhin 56 Mitglieder vertreten sein. Wir werden uns in Zukunft Gedanken darüber machen, wie wir den Besuch der MV für Euch wieder etwas attraktiver machen.



Es haben sich aber die Kandidaten für die Vorstandswahl vorgestellt, die wir dann am 11.12. durchführen werden - siehe nachfolgender Artikel.

Beschlussfähig war die MV aber für einen anderen Antrag. Ab 2015 wird für alle Neuverträge für Fachberatung und Buchführungsservice die DaKS-Mitgliedschaft eine Voraussetzung sein. Hintergrund dieser von Vorstand und DaKS-Team vorgeschlagenen Entscheidung ist einerseits der limitierte Zugang zu diesen beiden DaKS-Angeboten, bei dem wir dann die Mitglieder bevorzugen wollen. Zum anderen haben wir das Bestreben, den DaKS nicht als reinen Dienstleister zu begreifen, sondern als eine von einer gemeinsamen Grundhaltung geprägten Solidargemeinschaft, deren Basis die DaKS-Mitgliedschaft bildet. Auch bisher ist das bei den meisten Verträgen übrigens schon der Fall. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Für alle bestehenden Verträge jenseits der Mitgliedschaft ändert sich natürlich nichts.

Mitgliederversammlung, die zweite

Weil wir am 19.11. nicht genügend waren, um das satzungsgemäße 10%-Quorum für die Vorstandswahlen zu erfüllen, treffen wir uns schon bald wieder. Denn unsere Satzung sieht

vor, dass wir dann innerhalb von 5 Wochen eine Wiederholungsversammlung durchführen können, die dann ohne Quorum beschlussfähig ist. Wir treffen uns dafür am 11.12.14, 19.30 Uhr in den DaKS-Räumen in der Crellestr. 19/20. Einziger Tagesordnungspunkt wird die Vorstandswahl sein, für die wir übrigens so viele Kandidaten haben, wie schon seit ganz langer Zeit nicht mehr.

Aus dem alten Vorstand kandidieren erneut:

- Kurt Rama, (ehem.) Erzieher aus dem Schülerladen Carotte (Wedding), schon seit dem letzten Jahrhundert im Vorstand
- Petra Unter Ecker, (ehem.) Vorstand des Kinderladens Igelkinder (Reinickendorf), seit 2000 im DaKS-Vorstand, mit dem Abo auf den Kassenwartposten
- Astrid Meier, Erzieherin aus dem Kinderladen Mieterinitiative Gropiusstadt (Neukölln), seit 2008 im DaKS-Vorstand
- Andreas Schäfer, päd. Leiter der Kita Komsu (Kreuzberg), seit 2010 im DaKS-Vorstand

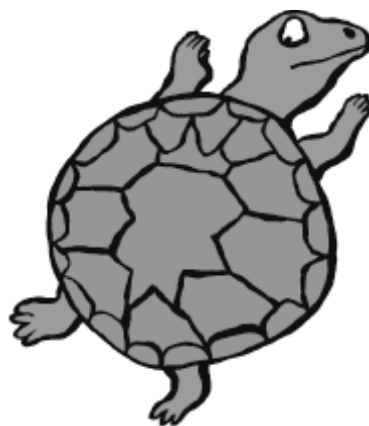
Neu hinzukommen wollen:

- Ela Herpich, Erzieherin, Schülerladen Zehnfach und Simpel (Kreuzberg)
- Hari Horvat, Eltern-Vorstand, Kinderhaus Waldschulallee (Charlottenburg)
- Christoph-Alexander Woischnig, Eltern-Vorstand, Traumhaus Kladow (Spandau)

Weil die DaKS-Satzung mind. 4 und max. 7 Beisitzer vorsieht, hat auch dieser ungewohnte Kandidatenreichtum noch keine Kampfkandidatur zur Folge. Wir freuen uns trotzdem über eine rege Teilnahme am 11.12.14. Die ganz ordentliche Einladung liegt dieser DaKS-Post bei.

Kitaaufsicht stark dezimiert

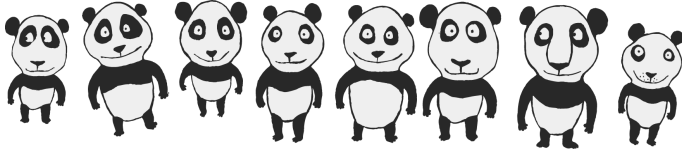
Normalerweise fühlen wir uns ja nicht in der Rolle, auch noch die Probleme der Kitaaufsicht in die Welt zu tragen. Aus aktuellem Anlass machen wir hier mal eine Ausnahme. Aktuell und auch noch in den nächsten Monaten befindet sich die Kitaaufsicht in einer nahezu katastrophalen Personalsituation. Die seit Monaten unbesetzte Stelle von Herrn Ferber (Mitte) wird wohl zum Jahresanfang besetzt. Parallel verlassen Frau Trölsch (Reinickendorf) und Frau Heuser (Mitte, Neukölln, Tempelhof-Schöneberg) die Kitaaufsicht zum Jahresende, also jetzt. Eine neue und zusätzlich genehmigte Stelle, die das Team der



Kitaaufsicht verstärken soll, konnte ebenfalls noch nicht besetzt werden = eigentlich fehlen im Moment VIER Menschen in der Kitaaufsicht. Das erklärt vielleicht lange Bearbeitungszeiten oder die teilweise schlechte Erreichbarkeit. Frau Kant und Frau Sterzinger übernehmen für die nächsten Monate die Bezirke von Frau Trölsch und Frau Heuser als Vertretung. Frau Schröter als

Leiterin der Kitaufsicht glaubt, dass erst zum Sommer wieder alle Personalfragen in ihrem Bereich sortiert sind und die Kitaufsicht wieder auf 100% läuft. Ob das alles gut oder schlecht ist, lassen wir mal unkommentiert.

Immer mehr Kinder in der Kita



Es ist ja kein Geheimnis, dass Berlin wächst und wächst und wächst – viele wollen hier leben, einige zieht es dann wieder weg und immer mehr Kinder sollen/wollen/müssen betreut werden. Wir erleben einen ungebrochenen Aufwärtstrend bei den Kinderzahlen, die eine Platz im Kinderladen oder der Kita brauchen. Das wird auch in den nächsten Jahren noch so bleiben und es wird auch in den nächsten Jahren weiteren Bedarf an neuen Plätzen geben. Seit 2011 sind die Zahlen von Kindern in der Kita um 20.000 gestiegen – das muss man sich mal vorstellen. Und viele von Euch haben hier einen Beitrag geleistet, mal durch die sog. Reaktivierung von genehmigten Plätzen die nicht genutzt wurden, mal durch Erweiterungen aber eben auch durch Neugründungen. Kinderläden haben insgesamt einen nicht unerheblichen Anteil am Kitaplatz-Ausbau gestemmt.

Warum erzählen wir das? Weil es auch in den nächsten Jahren Herausforderungen geben wird. Eine wirkliche Entspannung ist noch nicht konkret zu erkennen. Und Kinderläden sind nach wie vor ein Modell, welches im Verhältnis zu anderen Kitaformen sehr schnell aufgebaut werden kann. Die damit aber auch verbundenen Hemmnisse, wie bezahlbare Mietobjekte finden, fehlende Außenflächen, überzogene Auflagenpraxis von Ämtern werden uns und Euch weiter begleiten. Gerade hier ist es für uns relevant, was Ihr erlebt. Dieser Blick in Eure Wirklichkeit hilft uns an den geeignete Stellen gut zu argumentieren. Lasst uns also wissen, wenn es wieder mal so richtig klemmt (auch wenn wir nicht immer schnelle Lösungen finden).

Parallel zu den wachsenden Kinderzahlen auf Grund der steigenden Geburtenrate und Inanspruchnahme, wird uns zunehmend das Thema Rückstellung beschäftigen – siehe weiter unten auch in diesr DaKS-Post.

Kampagne für bessere Hortqualität gestartet

Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband hat der DaKS unter dem Titel „Ganztagsgrundschulen in Berlin. Gute Orte für Kinder?“ eine Fragebogenaktion gestartet, die sich an PädagogInnen, Eltern, SchülerInnen und andere an der Qualität der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder Interessierte richtet. Fast 10 Jahre nach der Verlagerung der Horte in die Grundschulen und 5 Jahre nach Erscheinen des Berliner Bildungsprogramm für die Offene Ganztagsgrundschule wollen wir fragen, wie es aussieht in den Schulen, die nun für die meisten Kinder ganztägig zuständig sind.

Hierfür hat eine kleine Vorbereitungsgruppe aus den 72

Entwicklungszielen des Bildungsprogramms 31 ausgewählt, zu denen wir fragen, wie weit sie an der jeweiligen Schule umgesetzt sind.

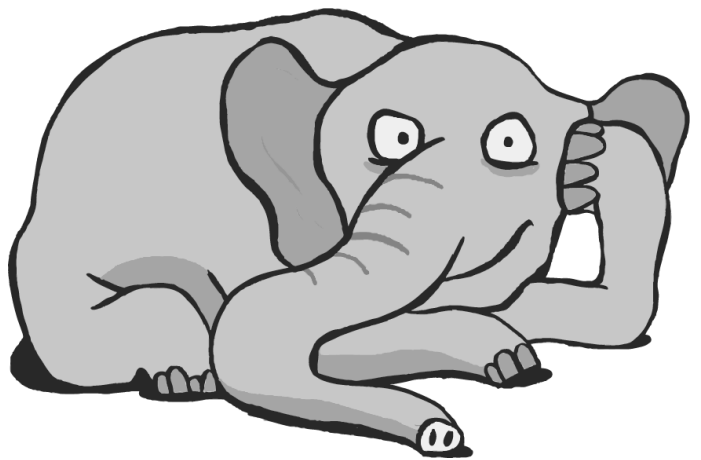
Mit dieser Fragebogenaktion wollen wir:

- daran erinnern, welche anspruchsvollen Ziele sich das Land Berlin gestellt hat,
- den Schulen ein Instrumentarium zur Selbstbefragung zur Verfügung stellen,
- in den Schulen und im Land Berlin eine Diskussion um die notwendige Qualität von Ganztagsschulen anstoßen,
- darauf aufmerksam machen, dass es an dieser Stelle nicht zu Verschlechterungen kommen darf (Leistungsanteil, Raumstandards) sondern eine erheblich verbesserte Ausstattung notwendig ist, damit wir unsere Schulen den Kindern auch ganztägig zumuten können,
- ein Bündnis vorbereiten, in dem wir gemeinsam mit anderen Organisationen ab 2015 die Qualitätsfrage politisch voranbringen wollen.

Für die Kinder gibt es einen gesonderten Fragebogen, für den wir 18 Entwicklungsziele aus dem Erfahrungsumfeld der Kinder ausgewählt und „übersetzt“ haben.

Die Fragebögen und weitere Informationen findet man auf der Website www.gute-orte-fuer-kinder.de.

Damit die Initiative eine politische Durchschlagskraft entwickelt brauchen wir eine möglichst hohe Beteiligung. Wir bitten Euch deshalb, bis zum Jahresende den Fragebogen auszufüllen und weiterzuleiten.



Abschluss Schul-RV

Die sich seit vielen Monaten hinziehenden Verhandlungen zu den Kostensätzen in der Schul-RV haben Anfang November zu einer zu diesem Zeitpunkt dann doch überraschenden Einigung geführt. Für den Zeitraum Februar 2015 – Dezember 2017 gibt es jetzt folgende Verabredungen:

- *Personalkosten*: Steigerung analog der Tarifabschlüsse (dabei viermal jeweils Abzug von 0,5 Prozentpunkten)
- *Sachkosten*: 2015 Steigerung um 2,5%, danach Steigerung zum 1.1. eines Jahres um die Steigerungsrate des Berliner Verbraucherpreisindex des Vorjahres (mindestens jedoch 1%)
- *Leistungsanteil*: bleibt im Jahr 2015 auf dem jetzigen Stand eingefroren (also keine Absenkung, aber auch keine Übertra-

gung von Tarifiergebnissen), Senat will weiterhin ab 2016 das städtische Modell auch auf die freien Träger übertragen (das dann vielleicht/hoffentlich anders aussieht)

- **Transparenz:** Senat will für 2014 und 2015 einen „trägerbezogenen Erhebungsbogen“ einsammeln, in dem Gesamtumsatz, Personalkosten und Anzahl der Beschäftigten sowie eventuelle gesellschaftsrechtliche Verflechtungen angegeben werden müssen
- **Inanspruchnahme:** Senat will 2015 auch im Hort eine Volkszählung durchführen lassen. Dies ist übrigens seit längerem in der Schul-RV vereinbart.

Damit ist der Forderung der Verbände („Übertragung des Kita-Abschlusses“) bis auf den Punkt Leitung entsprochen worden. Weshalb wir uns über diesen Abschluss auch freuen - nur schneller hätt's gehen dürfen.

Für die Horte an freien Schulen ist die Übertragung des Abschlusses durch die derzeitige Fassung der frSch-RV prinzipiell gesichert. Die Finanzverwaltung hatte aber Änderungsbedarf bei Sachkosten (Fallgruppen) angemeldet, Verhandlungen dazu werden im Dezember beginnen.

Konsultationskitas alt und neu

Seit zwei Jahren gibt es auch in Berlin ein Konsultationskita-Programm. In bisher fünf Kitas kann man sich zu bestimmten Schwerpunkten ihrer Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm informieren.

Jetzt sucht das Land Berlin zwei weitere Einrichtungen, die zu den Schwerpunkten Inklusion und Vielfalt sowie Kunst: bildnerisches Gestalten, Musik und Theater Konsultationskita werden möchten.

Bewerbungen dafür können bis zum 15.1.14 abgegeben werden. Die Konsultationskitas erhalten neben eine jährlichen Zahlung von 5.000 € vor allem Unterstützung durch eine Begleitung seitens des BeKi, aber auch die Möglichkeit zu Teamfortbildungen im offiziellen Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut des Landes Berlin.

Angesichts der mit dem Konsultationskitastatus verbundenen Aufwands ist dies eher eine dürftige Entschädigung. Das ist also vor allem was für Kitas, die zu einem bestimmten Thema einen gewissen missionarischen Eifer mit bringen und gerne anderen von ihrer Arbeit berichten.

Informationen zum Bewerbungsverfahren und zum Konsultationsprogramm überhaupt findet Ihr unter www.konsultationskitas.de.

Schulrücksteller

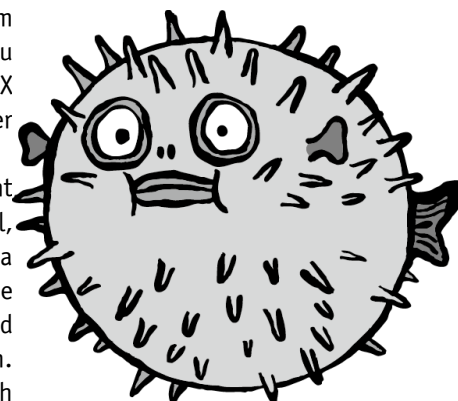
Auch in diesem Jahr ist die Quote der Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, gestiegen. Sie liegt nun bei 16,6%. Das sind 5.200 Kinder des Einschulungsjahrgangs. Zunehmend diskutieren wir die Auswirkungen für den Kinderladen. Einerseits halten wir deutlich an unserer Position fest, dass der Elternwunsch eine hohe Priorität hat, andererseits sehen wir aber auch entstehende Probleme, die im Einzelfall auftreten können. Gerade der kleine Kinderladen kann schnell in Bedrängnis geraten, wenn sich die Eltern eines kompletten Jahrgang entscheiden, die Kinder zurück zu stellen.

Diskussionen entstehen auch, wenn sich ErzieherIn und Eltern uneinig über die Rückstellung sind.

Apropos uneinig: es gibt eine gewisse Anzahl von Kindern, bei denen sowohl Kita als auch Amtsarzt die Auffassung vertreten, dass das Kind in die Schule sollte. Halten die Eltern in einem solchem Fall an ihrem Rückstellungswunsch fest, kommt der Fall vor den Schulpsychologische Dienst, der unabhängig den Entwicklungsstand des Kindes beurteilt. In 95% der Fälle kommt der Schulpsychologische Dienst zu dem Ergebnis, dass die Einschätzung der Eltern berechtigt war und stellen das Kind zurück.

Dennoch darf und soll man die Auswirkungen auf das System Kita nicht aus den Augen verlieren. In verschiedenen Runden weisen wir darauf hin, wie schwierig die Situation werden kann, wenn ein Kinderladen in einem Jahr keine neuen Kinder aufnehmen kann und fordern hier einerseits weitere Anstrengungen im Kitausbau (weil das auch Entspannung bringt) und eine gewisse Flexibilität der Kitaaufsicht, wenn es z.B. um die Aufnahme von Geschwisterkinder als temporäre Überbelegung geht. Im übrigen glauben wir nicht wirklich daran, dass eine Verschiebung des Einschulungsalters die Rückstellungsquote signifikant verändert. In Bayern gilt z.B. der Stichtag 30.9., der auch für Berlin diskutiert wird. Die Rückstellerquote in Bayern liegt bei stabilen 12%.

All dies betrachten wir natürlich auch vor dem Hintergrund der aktuellen Verlautbarungen insbesondere der CDU-Fraktion des Abgeordnetenhauses, die den Stichtag für das Einschulungsalter wieder verlegen wollen. Schlagartig wären regulär wieder etwa 7.000 Kinder mehr in der Kita (minus die bereits rückgestellten X Kinder), es gäbe weiterhin der Anspruch auf Rückstellungen (plus X Kinder) und jedes Jahr drängen mehr Kinder in die Kita (plus X Kinder). Ein solches Vorhaben ist ohne massive Anstrengungen im Kitausbau nicht zu bewältigen = X Millionen, die der scheidende Finanzsenator nicht rausrücken will, vielleicht erkennt ja sein Nachfolger die Konsequenzen und zieht die selbigen. Kann mir noch jemand folgen?



Pflicht zur Benutzung des ISBJ-Trägerportals

Nur eine kleine Erinnerung: seit August 2014 können Kinder nur noch über das Trägerportal an- und abgemeldet werden. Nur Kinderläden mit bis zu 20 Plätzen laut Betriebserlaubnis können sich auf Antrag von dieser Pflicht befreien lassen. Bei allen anderen Kitas kann das Bezirksamt die Eintragung neuer Verträge ins ISBJ und damit die Zahlung der Zuschüsse an den Kinderladen verweigern.

Es ist also sehr wichtig, dass Ihr Euch um den Zugang zum Portal kümmert oder den Befreiungsantrag stellt - diesen und Informationsmaterial zum Portalzugang findet Ihr auf unserer Website unter



Information/Aktuelles/ISBJ - am besten Ihr startet mit unserem Infoblatt „ISBJ-Trägerportal - Die ersten Schritte“. Wenn Ihr Hilfe braucht und Euch weder Infomaterial noch der ISBJ-Trägerservice (traeger-service@senbjw.berlin.de, Tel. 90227-6888) weiterhelfen können, dann gebt bitte unbedingt Bescheid. Noch lässt sich für das Jahr 2014 (fast) alles ganz entspannt reparieren. Im nächsten Jahr läuft Euch dann irgendwann die Zeit davon. Denn am 31.3.15 ist Meldeschluss für alle 2014 betreffenden Verträge und ein wenig Vorlauf braucht der Zugang zum Portal dann doch.

Stammtisch in der Kita Milchstraße

Uns erreichte eine Einladung von Angelika Kirst von der Kita Milchstraße, die wir hier gern an Euch weitergeben:

„Hiermit möchte ich alle interessierten Erzieher/in, Vorstände, u.ä. zu unserem nächsten Stammtisch am 21.01.2015, 18.00 - 20.30 Uhr in die Kita Milchstrasse in der Alten Jakobstr. 136 (ehemaliger Laden), 10969 Berlin - Kreuzberg einladen.

Bitte hierzu zwecks Teilnahme vorher unter Tel: 70123780 oder per Mail: kita.milchstrasse@web.de verbindlich anmelden.

Wir planen einen kleinen Abendimbiss und benötigen daher eine ungefähre Gästeanzahl.

Angedachte Programmpunkte:

- 1. kurze Vorstellung der Kita Milchstrasse, kurze Vorstellung aller Teilnehmer/in*
- 2. Fragen, Verschiedenes, Aktuelles, Snack & Zeit zum gemeinsamen Austausch“*

Wir freuen uns über dieses Engagement und bitten Euch um Rückmeldung direkt an Angelika Kirst.

Aus der EKT-Beratung

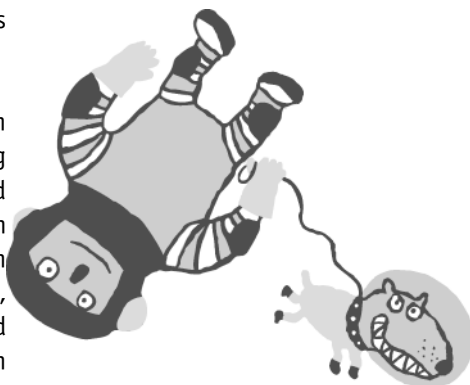
Freie Fortbildungsplätze

Achtung - Zusatztermin:

Durch ein Missgeschick musste der Abend "Kinder und AD(H)S - Die viel zu (un)aufmerksamen Kinder" leider verschoben werden. Der Abend findet nun am Dienstag, 20. Januar 2015 von 18 bis 20.30 statt. Er wird von der Psychologin und Therapeutin des VdK, Frau Renate Wolf, geleitet. Es gibt noch freie Plätze - bitte anrufen oder eine mail an fobi@daks-berlin.de schicken.

Das Sprachlerntagebuch der Zukunft -Wer mag's probieren?

Der Entwurf des überarbeiteten Sprachlerntagebuchs liegt nun vor. Vom DaKS haben Solvejg Kulick und Hildegard Hofmann in zahlreichen Runden mit Senat, Eigenbetrieben und den LIGA-Verbänden um Verbesserungen



gerungen. Nach langer und teilweise durchaus auch mühseliger Vorarbeit liegt nun demnächst die überarbeitete Fassung des Sprachlerntagebuchs vor. Soviel kann jetzt schon gesagt werden: das neue Sprachlerntagebuch soll übersichtlicher, schlanker und handhabbarer sein, auch die Mehrsprachigkeit vieler Kinder berücksichtigen und sich besser mit anderen Verfahren zur Beobachtung, wie z.B. Portfolio, Eingewöhnungsdokumentation usw. verbinden lassen. Ob dies dann auch so wird? - Das kann ja nur das Ausprobieren zeigen.

Deshalb suchen wir ein paar PädagogInnen, die bereit sind, von Januar bis Juni 2015 das neue Sprachlerntagebuch auszuprobieren. Sie sollten mit dem bisherigen Sprachlerntagebuch vertraut und erfahren sein, gerne auch kritische Anmerkungen haben und bereit sein, etwas Zeit (Vorgespräch, Auswertungsworkshop) zu investieren. Besonders freuen wir uns auch über konzeptionell zweisprachige Einrichtungen und Einrichtungen mit Kindern unterschiedlicher Muttersprachen. Bitte ruft uns an und fragt nach Solvejg Kulick oder Hildegard Hofmann oder schreibt eine mail an beratung@daks-berlin.de.

Noch ein Fragebogen: Das BEKI erfragt die Erfahrungen mit der Internen Evaluation

Der Hälfte aller Berliner Kitas ist Anfang November ein Fragebogen per Email oder im Briefkasten gelandet. Das BEKI erfragt damit anonym, aber in der Sache sehr ausführlich, eure Erfahrungen mit der Internen Evaluation. Trotz des Aufwands möchten auch wir euch bitten, die Mühe für diesen Fragebogen nicht zu scheuen. Denn für uns ist gerade die interne Evaluation eine gute Sache: nah dran an den Teams, wertschätzend und - gerade für unsere kleine Läden wichtig - ihr guckt selbst mit eurem individuellen Blick auf eure Arbeit. Auch wir unterstützen ja Teams (siehe Fortbildungsheft 2014 und demnächst 2015) und stellen euch geschulte BegleiterInnen zur Verfügung. Auf alle Fälle ist es deshalb sinnvoll, die Erfahrungen mit der internen Evaluation - ob gut oder schlecht, zu sammeln und auszuwerten.

Zum Fragebogen selbst: an zwei Stellen stolpern einige Läden: erstens, wenn nach der Fortbildungsplanung gefragt wird: ja, es ist auch schon Fortbildungsplanung, wenn sich das Team einmal im Jahr sämtliche Fobi-Programme dieser Stadt anschaut und

dann beschließt, wer weshalb wohin geht. Zweitens: wenn nach der Fachberatung gefragt wird: ja, alle, die mit dem DaKS einen Beratungsvertrag abgeschlossen haben, haben eine Fachberatung.

Unser Fobiheft 2015 kommt ...

diesmal etwas später, nämlich erst Ende Januar/Anfang Februar zu Euch in die Läden. Ab Jahresbeginn werden auch Stück für

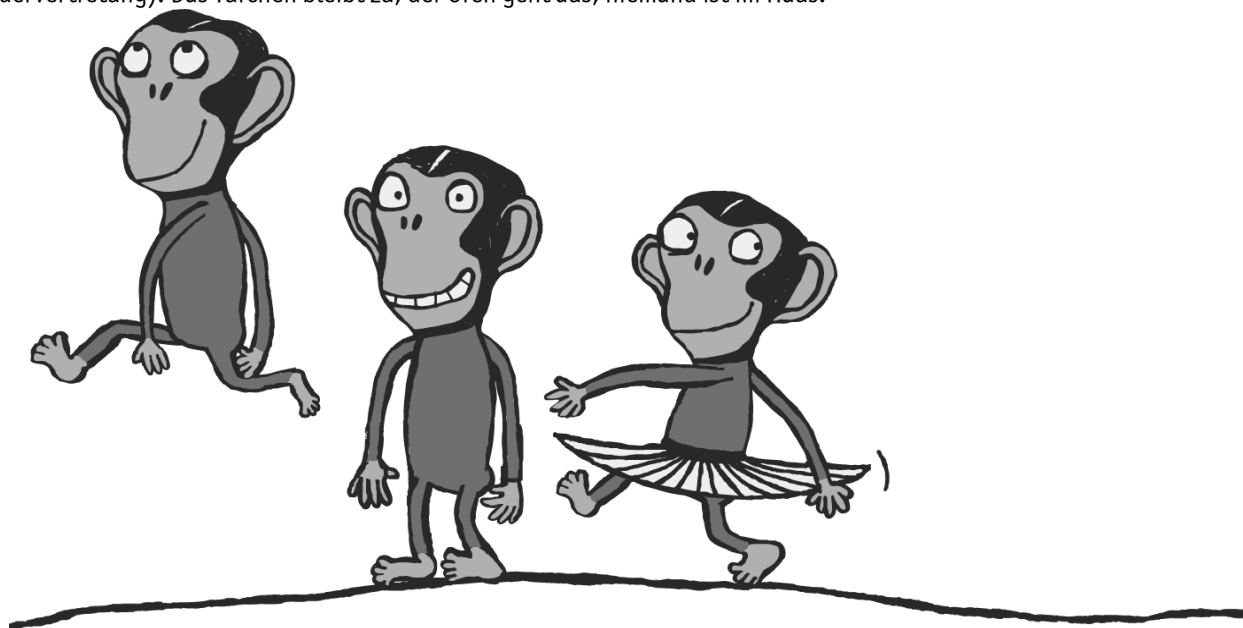
Stück die Fortbildungen auf unserer Website eingepflegt – also gern mal gucken (lohnt sich ja sowieso immer).

BBP als E-Book

Ende November soll es das Berliner Bildungsprogramm auch als E-Book für alle gängigen E-Reader-Systeme geben. Der Preis soll sich nach unserer Kenntnis dann um 15€ bewegen.

Weihnachtsschließzeit

Der DaKS macht Weihnachtspause. Vom 22.12. bis 4.1. sind wir alle nicht da (Fachberatung, Service, Rechtsberatung und Mitgliedervertretung). Das Türchen bleibt zu, der Ofen geht aus, niemand ist im Haus.



Ab 5.1. lesen wir wieder Mails und am 6.1. ist dann wieder ganz regulär Telefon-Sprechzeit beim DaKS (erste Rechtsberatung bei Valentine Reckow wieder am 5.1.).

Neue Mitglieder im DaKS

Dem DaKS sind neu beigetreten: die Kita Lillabror gUG, die EKT Makke e.V. und der Girasole e.V. - der November ist genau der richtige Monat, um sich unter ein kuscheliges Dach zu begeben – herzlich Willkommen!

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr,
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!),
www.daks-berlin.de

Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder

montags, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, fon: 2363 7792